

Dr. E. Göller. *Der Liber taxarum der päpstlichen Kammer*. Rom, Löschner, 105 S. Sonderdruck aus „Quellen und Forschungen“ des Kgl. Preuss. Instit. 8. Bd., 1. u. 2. Heft, 1905.

Die Kameralstudien Göllers haben schon manche wertvolle Frucht gezeitigt, manche andere der Reife näher gebracht. Zu dieser zweiten Gattung gehört die hier genannte Arbeit, die ein Forschungsgebiet urbar zu machen sucht, das noch wenig aufgeschlossen war. Denn die bisherigen Drucke des Liber taxarum sind, wie der erste Abschnitt dartut, durchaus ungenügend; auch über Begriff und Ausdehnung, Ursprung und Wechsel der päpstlichen Kammertaxen herrschten vielfach falsche oder unsichere Angaben, die im zweiten Abschnitte berichtigt und klar gestellt werden. Dabei erhalten wir eine wertvolle Statistik über den Beginn der Bistumsverleihungen durch die römische Kurie. Im dritten Abschnitte wird untersucht, wann zuerst und in welcher ältesten Form das Taxbuch aufgetreten ist. Es folgt die Beschreibung von 24 Handschriften, die der Verfasser zum grössten Teile selbst eingesehen hat und aus denen die besten der beabsichtigten kritischen Herausgabe des Liber taxarum zu Grunde gelegt werden sollen. Eine wohl gelungene Probe einer solchen Ausgabe gibt G. auf S. 56–57 in 5 Kolumnen für die Diözese Brescia mit ihren Klöstern. S. 60 bis zum Schlusse enthält vortreffliche Beilagen und Quellenstücke, die uns über den Modus der Obligation durch die ernannten Prälaten, über das Informationsverfahren bei dem ersten Ansatz oder der späteren Minderung der Taxe unterrichten, das Ganze erläutert durch Originalaufzeichnungen über solche Verleihungen aus den Jahren 1347–1352. Die Schrift ist ohne Zweifel ein sehr gehaltvoller Beitrag nicht nur zur päpstlichen Diplomatie des späteren Mittelalters, sondern auch zu den Fragen des Kirchenrechtes, die mit dem Benefizialwesen zusammenhängen. Eh.

In dem neuesten (70.) *Annuaire de l'université catholique de Louvain* (1906) nimmt der *Rapport sur les travaux du séminaire historique* von 1904–5 einen sehr ausgedehnten Raum ein, S. 411–521, entsprechend der unermüdlichen Tätigkeit und Werbekraft seines Leiters, Professors A. Cauchie. In allen drei Abteilungen wurde vortrefflich gearbeitet und den Teilnehmern beste Anregung und Gelegenheit zu pragmatischer und kritischer Forschung gegeben. Aus der grossen Zahl von Konferenzen und Untersuchungen seien die Studien von P. Remi de Smedt und M. A. Fierens über Gründung und erste Entfaltung des Franziskanerordens, desgleichen von P. van Haelst und A. Monin über Dominikanerorden und Inquisition hervorgehoben. Eh.

Die italienischen Benediktiner haben mit Beginn dieses Jahres einem lange gehegten Gedanken Wirklichkeit gegeben, indem sie eine *Rivista*

*storica Benedittina* erscheinen liessen, von der bis jetzt die beiden ersten Quartalhefte in Stärke von je 160 Seiten vorliegen. Die Zeitschrift erscheint zu Rom bei Santa Maria Nuova auf dem Forum und ist redigiert von einem Kollegium, das sich aus je einem Ordensmanne der 9 noch bestehenden Zweige der Benediktiner: Subiaco, Cassino, Camaldoli u. s. w. zusammensetzt. Der Inhalt der Zeitschrift verteilt sich auf folgende Gruppen: Memorie e studi (Quellen und Forschungen); Varietà (Kleinere Beiträge); Letteratura über Erscheinungen zur Benediktinergeschichte; Cronaca über Vorgänge im gelehrten Ordensleben; endlich eine Rundschau über Benediktiner-Zeitschriften. Die beiden ersten Hefte versprechen nach Inhalt und Form das Beste; sie sind ebenso reichhaltig wie gediegen und bieten die sichere Bürgschaft dafür, dass die Ausführung des Gedankens der Wichtigkeit und Ausdehnung des Arbeitsfeldes entspricht. Mit Freude begrüßen wir daher die neue Kollegin und legen ihr die aufrichtigsten Wünsche für Gedeihen und grosse Zukunft in die Wiege.

Eh.